

Rechtsanwaltskanzlei arbeitete. Später wurde er Sekr. des Hofagenten und nachmaligen Hoftheaterdir. Joseph Hartl v. Luchsenstein. Hartl, Geldgeber der 1803 von Alois Senefelder gegr. Chem. Druckerey, setzte S. zunächst als Geschäftsführer dieses nach dem Senefelderschen Lithographieverfahren arbeitenden Musikverlags ein und ermöglichte ihm 1805 den Kauf der Druckerei. Das dazugehörige Privileg wurde 1806 auf S. übertragen, der im selben Jahr den Musikalienbestand des Verlags von Franz Anton Hoffmeister übernahm und 1807 dessen Konzession für den Musikalienhandel erwarb. 1809–12 war Rochus Krasnitzky Teilhaber der Fa. 1810 erhielt S. das Bürgerrecht der Stadt Wien, 1812–37 fungierte er als Vorsteher des Gremiums der Kunst-, Buch- und Musikalienhändler. 1813 erlangte er die Befugnis zum Kunsthandel im ganzen Umfang und vertrieb fortan neben Musiknoten auch Bildnisse. Nach dem Eintritt Haslingers (s. d.) 1814 in den Verlag wurde S. dessen Ges. 1821 legte S. das Privileg zum Lithographiedruck zurück, nachdem er sich seit dem Eintritt Haslingers zunehmend dem Stichdruckverfahren zugewandt hatte. In den folgenden beiden Jahren gingen die Verlagsrechte des K. k. Hoftheater-Musikverlags und von Josef Riedl (ehemals Kunst- und Ind.-Comptoir) an S. über. 1826 übertrug er seinen Antl. an der Fa. an Haslinger, der damit deren alleiniger Inhaber wurde. 1828 bis zu seinem Tod ist S. als ausübendes Mitgl. der Ges. der Musikfreunde in Wien nachweisbar. 1815–26 war er Originalverleger Beethovens (s. d.).

L.: Eitner; MGG, 1965; oeml; Riemann, 11. Aufl.; Wurzbach (s. u. Philipp S.); Neuer Nekrolog der Dt. 16, 1838, Bl. 1, S. 350; M. Unger, L. van Beethoven und seine Verleger S. A. S. und T. Haslinger in Wien ..., 1921, S. 5ff., 41ff.; L. Kantner, in: Mitt. der Ges. für Sbg. Landeskd. 98, 1958, S. 51ff.; A. Weinmann, Vollständiges Verlagsverzeichnis Senefelder, S., Haslinger I (= Beitr. zur Geschichte des Alt-Wr. Musikverlages 2/19), 1979, S. 8ff.; F. Slezak, Beethovens Wr. Originalverleger (= Forschungen und Beitr. zur Wr. Stadtgeschichte 17), 1987, s. Reg.; P. Clive, Beethoven and his world. A biographical dictionary, 2001; Dt. Biograph. Encz. der Musik 2, 2003. P. R. Frank – J. Frimmel, Buchwesen in Wien 1750–1850, 2008, s. Reg.

(Th. Aigner)

Steiner Viktor, Gewerbehygieniker und Techniker. Geb. Raschowitz, Böhmen (Rašovice, Tschechien), 16. 2. 1865; gest. Wien, 15. 6. 1920; mos. – Sohn eines Kaufmanns, Vater des Schriftstellers und Widerstandskämpfers Wilhelm Viktor S. (1896–1964). Als Techniker ausgebildet, widmete sich S. frühzeitig der gewerbl. Hygiene und Ar-

beitsunfallverhütung, aber auch der Ersten Hilfe und dem Rettungswesen in Ind., Gewerbe und Bergbau. Auf diesen Gebieten bahnbrechend, kämpfte er für verbesserte Arbeitsbedingungen insbes. in Ind.- und Gewerbebetrieben und forcierte gem. mit dem Elektropathologen Stefan Jellinek die Erforschung der Elektropathol. bei Arbeitsunfällen. S.s Bestrebungen schlugen sich in zahlreichen Publ. nieder. Bes. hervorzuheben ist die Hrsg. des zweibändigen „Handbuchs der praktischen Hygiene und Unfallverhütung in Industrie, Gewerbe und Bergbau ...“ (1908, 1912). 1894 begründete S. die Z. „Gewerbe-Hygiene in Wort und Bild“, die sich als erste ihrer Art diesem Themenkreis widmete. Zudem war S. als Fachkonsultant an der Gründung des Techn. Mus. in Wien beteiligt, wobei sein bes. Interesse dem damals errichteten und Aufsehen erregenden Rettungsstollen für Bergleute galt. Sein Wirken zeigte sich aber auch in reger Kongreß- und Ver.tätigkeit: 1904 Teilnahme am IX. Internationalen Preßkongreß, 1906 im Fachkomitee für Literatur und graph. Ind. im Rahmen der Allg. Hygien. Ausst. in Wien, 1912 am I. Internationalen Kongreß für Unfallverhütung und industrielle Hygiene in Mailand, 1913 Sekr. des Komitees für den II. Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung in Wien, bei dem S. auch in der Kongreßleitung, im Organisationsausschuß sowie im Komitee wirkte. 1916 kriegsinvalid aus der Armee entlassen, wurde er 1918 durch den Handelsminister in den Ztg.beirat berufen. Bereits 1893 war S. Mitbegründer, o. Mitgl. und 1. Vizeprärs. des Österr. Fachschriftstellerverbands. S. fungierte als Prärs. des Reichsverbands der österr. Fachpresse, wurde 1919 Gründungs- und Vorstandsmitgl. der Ges. für Sozialtechnik (Unfallverhütung und techn. Gewerbehygiene) und war Mitgl. des Presseausschusses dieser Ges. Außerdem war er ständiger beidseitiger Sachverständiger für das Ztg.fach beim Landesgericht in Wien.

W.: Wo baue ich meine Fabrik? ... 1907. – Ed.: Steiner's Centralanzeiger für den Handel mit Maschinen, 1902; Verkehrs- und Ind.ztg., 1909–19; etc.

L.: NFP, 30. 1. 1915 (A.), 17. 6. 1920; Pester Lloyd, 31. 1. 1915; Die Neue Ztg., 17. 6. 1920; Ber. des Oesterr. Fachschriftsteller-Verbandes in Wien für das Ver.jahr 1916, S. 3, 19, 27, 1917, S. 3, 16, 23, 32; II. Internationaler Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung 1, 1913, S. 9f., 24, 111, 2, 1914, S. 112; Mitt. der Ges. für Sozialtechnik ...5, 1920; IKG, WStLA, beide Wien; Národní archiv, Praha, Tschechien; Mitt. Wilhelm Steiner, Perchtoldsdorf, NÖ.

(M. Pesdtschek)